

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 30.

Neuenbürg, Donnerstag den 21. Februar

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amthliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

die Bezeichnung des Raungehalts der Schankgefäße betreffend.

In Folge mehrfacher Anfragen sieht sich das Oberamt veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach § 6 des Reichsgesetzes betr. den Raungehalt der Schankgefäße vom 20. Juli 1881 von den Vorschriften über die Aichung der Schankgefäße nur festverschlossene (versiegelte, verkapselte, festverkornte etc.) Flaschen und Krüge, d. h. solche, deren Oeffnung, (Entlochung u. s. w.) in der Regel nur mit einem Instrument irgend welcher Art (Korkzieher u. dergl.) erfolgen kann, ausgenommen sind, daß dagegen alle anderen Flaschen u. s. w., insbesondere auch die mit Kautschuk und Drahtbügelverschluß (sog. Patentverschluß) versehenen Bier-Flaschen vorschriftsmäßig mit Füllstrich bezw. Sollinhalt bezeichnet sein müssen. Die Wirthe werden deshalb am besten thun, wenn sie allmählig auf vorschriftsmäßig geaichete Flaschen von 1/4, 1/2 und 1 Ltr. übergehen, die namentlich für Bier immer größere Verwendung finden und deren Einführung wahrscheinlich doch bloß eine Frage der Zeit ist.

Zugleich wird noch auf Grund gemachter Wahrnehmungen darauf aufmerksam gemacht, daß nicht bloß die Flaschen und Krüge, sondern auch Gläser, sofern sie nicht 1/20 Ltr. oder weniger enthalten, den Vorschriften über die Aichung der Schankgefäße unterliegen.

Den 18. Februar 1884.

K. Oberamt.  
Nestle.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In dem Stalle des Wäders Gottlieb Ruff in Dobel ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Den 18. Februar 1884.

K. Oberamt.  
Nestle.

### Bekanntmachung

betreffend die Grundsteuer-Einschätzung.

Die in Gemäßheit des Steuergesetzes vom 28. April 1873 vollzogene Einschätzung der Feldgüter und Waldungen sowie der nutzbaren Rechte für das Grund- und Gefällkataster wird nach Maßgabe der Art. 61—63 und 67 letzter Absatz der erwähn-

ten Steuergesetzes in sämtlichen Rathshäusern des Oberamtsbezirks

vom 26. Februar bis 17. März 1884 aufgelegt werden, damit die Betheiligten davon Einsicht nehmen und etwaige Beschwerden vorbringen können.

Dies wird höherem Auftrage zu Folge, insbesondere für solche Grundbesitzer, welche bei mehreren Gemeindegemarkungen betheiligt sind, auch auf diesem Wege öffentlich bekannt gemacht unter Hinweisung auf die in jeder Gemeinde ergehende besondere Bekanntmachung.

Neuenbürg, 18. Februar 1884.

K. Kameralamt.  
Haug.

Neuenbürg.

### K. evangel. Pfarrämter

werden hiemit benachrichtigt, daß die hiesige Buchhandlung von **Jak. Meck** sich verbindlich gemacht hat vom 1. März an das von der Oberschulbehörde zur Anschaffung befohlene Regelbuch „**Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung**“ auf Lager zu halten und von hier aus den Bedarf an die K. Pfarrämter bezw. Schulschulden zu versenden. Die Bestellung der erforderlichen Anzahl Exemplare dieser Schrift wolle daher bei mir oder der Buchhandlung von **Jak. Meck** nächster Tage gemacht werden.

Den 20. Februar 1884.

Bez.-Schulinspektorat.  
Cranz.

Revier Langenbrand.

### Besenreis,

geschätzt zu 50 Wellen aus verschiedenen Waldtheilen versteigert

Samstag den 23. Februar d. J.

Morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei

K. Revieramt.  
Köhler.

Revier Calmbach.

### Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Mittwoch den 27. Februar

Vormittags 9 Uhr

in der Jägerhütte im Kälbling:

16 Rm. tann. Scheiter, 11 Rm. buch. und 196 Rm. tann. Prügel und Abfallholz, sowie 16 Rm. buch. Reisprügel und 2150 nicht ausgeprügelte Nadelholzwellen aus der Abth. Buckel.

Mittags 11 1/2 Uhr

im Rathhaus in Calmbach:

1257 Stück Lang- und Sägholz mit

890,03 Fstn., 11 Eichen mit 5,54 Fm., 38 Buchen mit 74,32 Fm. und 1 Erle mit 0,31 Fm. aus dem Schlag Steinrück und sämtlichen Abth. des Reviers.

Revier Schwann.

### Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 25. Februar

vom Scheidholz der Hut Dobel nicht ausgeprügeltes Nadelreis, geschätzt zu 900 Wellen,

aus Abth. Hummelstein ausgeprügeltes Nadelreis zu Streureis geeignet, geschätzt zu 250 Wellen,

aus Abth. Rehstaig ausgeprügeltes buchenes Reis, geschätzt zu 400 Wellen, letzteres günstig zur Abfuhr auf den Enzthalweg.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 12 1/2 Uhr beim Klößbuckel, Verkauf um 2 Uhr in der Hornannenehütte.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Bei der Schlußvertheilung im Konkurs über die Verlassenschaft des **Christian Großhans**, gewes. Fuhrmanns hier sind 111 M 68 S bevorzugte und 2131 M 48 S unbevorzugte Forderungen zu berücksichtigen. Der verfügbare Massebestand beträgt abzüglich der Massekosten 1486 M

Dievon werden die Gläubiger unter Verweisung auf § 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntniß gesetzt.

Den 18. Februar 1884.

Konkursverwalter.  
Amtsnotar Fehleisen.

Ittersbach.

### Holz-Versteigerung.

Freitag den 22. d. Mts.

werden aus hiesigem Gemeindewald mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J. versteigert:

130 St. Hopfenstangen II. Kl.,

350 " " III. "

1150 " " IV. "

2015 " Rebspfähle und

3755 " Bohnensteden,

ferner

2 St. forlene Klöße und

11 " forlene und sichte Bauholzstämmen.

Die Zusammenkunft ist um 9 Uhr bei diesseitigem Rathhaus.

Den 15. Februar 1884.

Bürgermeister Kappler.



Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Mühlteich, Hintererberg und Hgenberg kommen am Dienstag den 26. d. Mts. zum Verkauf und zwar:  
1. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus hier

- 38 St. tannen Langholz IV. Kl. mit 14,42 Festmeter,
  - 285 " Gerüst- und Baustangen mit 35,39 Festmeter,
  - 334 " Werkstangen II.—IV. Kl.,
  - 1355 " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
  - 875 " Reisstangen I. und II. Kl.,
  - 4373 " III.—V. Klasse (Rebspfähle u. Bohnenstecken)
- 2 Loose birchene Stangen zu 2 Rm. Reisprügel taxirt und mehrere Loose ungebundenes tannen und buchen Reis.  
2 an Ort und Stelle oberhalb der Wasserstufe und der Eisenschlagmühle von 11 Uhr an
- 1265 Reisstangen I. und II. Kl.,
  - 16165 " III. bis V. Kl. (Reb- und Bohnenpfähle) und
  - 27 Bund birken Besenreis.
- Den 17. Februar 1884.  
Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

Feldbrennach.

### Holz-Verkauf.

Der in letzter Nummer ausgeschrieben Holzverkauf findet eingetretener Hindernisse wegen nicht am Freitag den 21., sondern erst Montag den 24. Februar Morgens 9 1/2 Uhr statt.  
Den 18. Februar 1884.  
Schultheißenamt.  
Schönthalser.

Igelsloch.

### Holz-Verkauf.

Am 25. Februar 1884 Mittags 1 Uhr bringt die Gemeinde im Rathszimmer aus dem Gemeindevald, Abth. Kreuth:  
140 Stück Langholz mit 107 Fstn., (worunter 97 Rothforchen) und 86 Rm. Nadelholz-Brennholz zum Verkauf.  
Schultheißenamt.  
Vertsch.

Unterkollbach.

### Holz-Verkauf.

Die Theilgemeinde Unterkollbach bringt am 25. Februar 1884 Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Igelsloch:  
157 St. Langholz mit 92 Fstn. (worunter 119 Forchen) und  
152 Rm. Nadelholz-Brennholz zum Verkauf.  
Igelsloch, den 19. Februar 1884.  
Schultheiß Vertsch.

Bergorte

Oberamts Calw.

Diejenigen Flößer, welche an dem Wässerungswehr unterhalb der Mälbermühle im Großenzthal ein Floß einbinden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß

wenn sie das Eigenthum des Nebenliegers Friedrich Frey, Bauers in Meistern beschädigen oder betreten, von jedem Floß eine Entschädigung von 20 M zu entrichten haben.

Den 15. Februar 1884.  
Schultheißenamt Bäuerle.

### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

### An die K. Pfarrämter.

Die betreffenden K. Pfarrämter werden freundlichst ersucht, gest. dafür zu sorgen, daß die denselben zugesendeten Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1883/84 nach dem Schluß der betreffenden Schulen sofort sorgfältig ausgefüllt und

spätestens bis zum 23. März d. J. an den Unterzeichneten eingeschickt werden. Wenn in einer Gemeinde zwar keine Fortbildungsschule aber eine Abendversammlung oder ein Leseverein eingerichtet oder eine Ortsbibliothek vorhanden sein sollte, ist dies in dem Fragebogen anzuführen.

Den 18. Februar 1884.  
Vorstand  
des landw. Bezirksvereins  
Nestle.

### Privatnachrichten.

Unterkollbach.

Am 27. Februar 1884 Mittags 1 Uhr veranlaßt der Unterzeichnete im Hirsch in Oberkollbach 3 steinerne Schweinställe zum Neubau. Tüchtige Akkordliebhaber sind hiemit eingeladen.  
Christian Kusterer Br. jr.

Calmbach.

Ein ordentliches

### Mädchen,

das schon in einer Wirthschaft gedient hat und im Kochen etwas erfahren ist, findet bis März oder 1. April Stelle bei gutem Lohn bei

Georg Heydt zum Bahnhof.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,  
und dessen Agenten:  
Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall, Calw.

Schömberg.

### 600 Mark

sind sofort gegen Sicherheit auszuliehen.  
Wiw. Angele.

Neuenbürg.

Gewässerte

### Stockfische,

vorzüglicher Qualität empfiehlt

Karl Mahler.

Canzlei-, Concept-, Karten-, Löscher-, Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichnen-

### Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt  
Jak. Meeh.

Neuenbürg.

### Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten erlauben sich Freunde und Bekannte zu ihrer

### Hochzeits-Feier

am Samstag den 23. d. Mts.

in das Gasthaus zur „Sonne“

und zur Feier ihrer **Nachhochzeit**

auf Sonntag den 24. d. Mts.

in ihr elternliches Haus „Zur Ziegelhütte“

hiemit freundlich einzuladen und bitten diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Friedrich Gurrbach, Sohn des W. Vogt zur Ziegelhütte.  
Marie Müller, Tochter des Polizeidiener Müller.



Das Faustrecht in Dingsbach.

(Lied im Volkston).  
Melodie: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.

In einem Wirthshaus zu Dingsbach  
War neulich ein Mann aus der Stadt,  
Der über verschiedene Dinge  
Arg losgezogen hat.  
Er nannte unvollkommen  
So manches auf der Welt;  
Es sei zu unsern Zeiten  
Vielsach recht traurig bestellt.

Man kam auch auf's Faustrecht zu sprechen;  
Da meinte ein Mann von dem Land,  
Daß es schon im 11ten Jahrhundert  
Allmählig vom Schauplatz verschwand.  
Der hochgebildete Städter,  
Er machte sich lustig sofort  
Und zog ein Papier aus der Tasche:  
„Er müsse notiren dies Wort.“

„In seinem ganzen Leben  
Hab' er nie solchen Unsinn gehört.“  
Im 16ten sei es gewesen,  
Hat er drauf die Leute belehrt.  
Obwohl nun beides nicht richtig,  
Und eins wie das andere nicht stimmt —  
Der Städter fährt fort zu höhnen  
Und den Mund stets voller er nimmt.

„Der sei doch ein rechter Zipsel,  
Der so etwas Dummes behaupt';  
Daß die Menschheit so wenig wüßte,  
Das hätte er nimmer geglaubt.“  
Der Gegner blieb lange Zeit ruhig,  
Doch war es ihm endlich zu viel,  
Er führte den Streit über's Faustrecht  
Zu einem recht drastischen Ziel.

Er steckte zur Rechten und Linken  
Dem Städter hinter das Ohr  
Ein paar Urkräftige, Saft'ge,  
Daß fast das Gehör er verlor.  
Als dieser aus seiner Betäubung  
Zum Leben wieder erwacht,  
Da hat er, halbtodt noch vor Schrecken  
Ein verdutztes Gesicht gemacht.

„Mein Herr! Hab' ich Sie beleidigt,  
So geh'n Sie zum Amtsgericht!“  
Der Andre entgegnete ruhig:  
„O nein, das thue ich nicht.  
Sie haben, was Ihnen gebühret,  
Drum lernen Sie aus dem Streit:  
Gegen ungeschlachte Gesellen  
Erstirt das Faustrecht noch heut.““

Kronik.

Deutschland.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt als gewiß,  
daß der Reichstag zum 4. März einberufen werde. Auch werde die Reichsregierung die Verlängerung des Sozialistengesetzes bei dem Reichstage beantragen. Die Verlängerung werde durch ein so gewichtiges tatsächliches Material begründet werden, daß eine Ablehnung nicht zu besorgen sei.

Frankfurt a. M., 17. Febr. Gestern feierte der Schwabenklub sein sechstes Stiftungsfest im großen Saale des Palmengartens, und die zahlreiche Festgesellschaft mit ihrem reichen Damenflor, welche sich dazu eingefunden hatte, sprach beredt für die Beliebtheit des Vereins. Das reichhaltige Programm bot

neben Klavier- und Liedervorträgen 3 sehr hübsch von Mitgliedern gestellte lebende Bilder: Jetzt gang i aus Brünnele, eine Szene aus Hauffs's Lichtenstein und die 7 Schwaben mit dem Seehas.

Die erste elektrische Bahn in Süddeutschland wurde am 14. Februar unter der Leitung des Oberingenieurs Frischen von der Berliner Firma Siemens und Halske auf der Strecke Oerrad-Frankfurt probeweise eröffnet. Die Wagen, innen und außen mit großer Eleganz ausgestattet, sind wie die der Pferdebahn im Umfang und fassen je 30 Personen. Der Betrieb ist gefahrlos und bei geschwindestem Lauf können die Wagen sofort durch Bremsen und Abstellen der Leitung zum Stehen gebracht werden.

Pforzheim, 18. Febr. Letzten Donnerstags sprach im „Kaufmännischen Verein“ Kapitän W. Bade von Wendorf, welcher die deutsche Nordpolarpedition 1869/70 mitgemacht hatte, über den Verlauf derselben und insbesondere über das Schicksal seines verunglückten Schiffes Hanja. Dieses wurde von dem andern Schiff der Expedition, der Germania, bald durch Eis getrennt und in diesem festgehalten. Später wurde das Schiff durch die Wucht des Eises zerdrückt und die aus 14 Mann bestehende Besatzung mußte sich auf eine große Eisscholle, auf welcher dieselben eine Hütte erbauten, retten. Auf dieser Scholle, welche mit den Schiffbrüchigen fortgetrieben wurde, mußten dieselben unter den unsäglichsten Leiden und Entbehrungen während 237 Tagen zubringen, bis sie, in die Nähe der Küste Grönlands gelangt, mit Hilfe zweier Bote, die noch in ihrem Besitze geblieben, Land gewinnen konnten und dann von Eskimos aufgenommen und unterstützt wurden. Ein dänisches Schiff brachte dieselben später nach Kopenhagen.

Württemberg.

Durch Beschluß der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vom 15. d. Mts. wurde Hermann Bub, Rathschreiber in Cannstatt zum Stadtschultheißen in Neuenbürg ernannt.

Zur Bewerbung ausgeschrieben: die Schulstelle zu Dennach, Bezirksschulinspektorats Neuenbürg.

Der Staats-Anz. bringt die Bekanntmachung, betreffend den Unterricht an der K. Kunstgewerbeschule im Sommersemester 1884. Derselbe wird in drei Abtheilungen in theoretischer und praktischer Richtung erteilt werden. Der Unterricht beginnt am 16. April 1884. Anmeldungen für die Theilnahme an dem Unterricht sind, von Neueintretenden mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, vor dem 16. April mündlich oder schriftlich auf dem Zimmer des K. Polytechnikums zu machen.

Stuttgart, 19. Febr. Heute Vormittag begannen im Kasernenhofe die Rekrutenvorstellungen und zwar wurde heute das Füsilierbataillon des Grenadier-Regiments Königin Olga besichtigt. Der Besichtigung wohnten die Generale von Schachtmeyer, von Rüdiger und von Steinheil bei.

Stuttgart, 16. Febr. Die Kommission der Kammer der Abgeordneten für

Gegenstände der inneren Verwaltung hat in ihrer heutigen Sitzung die Vorberathung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Feuerlöschwesen, zu Ende geführt. Dasselbe wird jedoch im Laufe der nächsten Woche noch einmal zusammentreten, um über die Endredaktion des der Kammer zu erstattenden Berichts Beschluß zu fassen. (St. Anz.)

Stuttgart, 19. Febr. In der Schw. Kr. S. 201 ist auf den glänzenden Planetenstand aufmerksam gemacht worden, der sich gleich nach Eintritt der Dunkelheit bemerklich macht. Der röthlich glühende Mars ist anscheinend nur wenige Meter von dem lichtstrahlenden Jupiter entfernt. Der kleinere Mars ist 32 Mill. Meilen, der größere Jupiter aber 104 Mill. Meilen von der Sonne entfernt. Schon ein mäßig starker Tubus genügt, um drei Monde des Jupiter (der 4. ist häufig hinter dem Planeten versteckt) erkennen zu lassen. Es folgt nun Saturn (200 Mill. Meilen). Um seinen wunderbaren Ring zu erkennen, ist eine eigenthümliche Stellung desselben und ein immerhin kräftiges Instrument erforderlich. Venus, 14 Mill. Meilen, der hellste Stern am Firmament, scheint gegenwärtig ein flammender Ball zu sein; näher an der Sonne als die Erde, ist sie gerade durch ihren großen Lichtreichtum (gegen Westen) am Leichtesten bemerklich. Völlig verschieden von dem Lichte dieser 4 Planeten ist das Licht des schönsten der Fixsterne, des Sirius, nahe bei Orion; er hat in einem Grade wie kein zweiter anderer Stern den Glanz des Diamanten.

Ulm, 16. Febr. Wie das „Ulmer Tagbl.“ hört, besteht hier das Projekt, mehrere hiesige größere Brauereien zu vereinigen und in eine Aktiengesellschaft zu verwandeln.

Heilbronn, 18. Febr. Der heutige Rindenmarkt war stark von Käufern besucht. Das 50 000 Zentner betragende Quantum wurde zum größten Theil verkauft, die Preise gingen jedoch gegenüber dem Vorjahr zurück, was der Konkurrenz der französischen Rinde zuzuschreiben ist. (S. M.)

Geislingen, 18. Febr. In der Papierfabrik bei Großfüßen wurden vor einigen Tagen beim Sortiren der Lumpen zwei Kinderärmchen, die in einem Kittelchen eingewickelt waren entdeckt. Dieselben sind dem Anschein nach schon längere Zeit vom Körper getrennt und gehören einem Kinde im Alter von 1—2 Jahren an. Die fraglichen Lumpen wurden von einer Firma in Kassel bezogen und deshalb der Staatsanwaltschaft Mittheilung von dem unheimlichen Funde gemacht.

Weingarten, 17. Febr. Heute Vormittag ist in einer Schleifmühle ein Schleifstein gesprungen, wobei der Bruder des Besitzers durch ein abgerissenes Stück getödtet wurde.

Neues im Musterlager. Von Gewebe-Mustern für die Frühjahrs-Saison 1884 sind aus England und Frankreich angekommen und zur Ansicht und Benützung im Lokale der Gewerbemuster aufgelegt: Buckskins- und Ueberzieherstoffe, seidene Kleider- und Möbelstoffe, seidene Bänder, leinene Hofen- und Westenstoffe, baumwollene Kleiderstoffe, bedruckte Stoffe. Ferner von Mode-Journalen auf das

Jahr 1884: Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten; Berlin. Illustrierte Frauenzeitung; Berlin. Der Bazar; Berlin. Musterzeitung für Herren- und Damen-Wäschefabrikation; Dresden. Europäische Modenzeitung für Herren-Garderobe; Dresden. Moniteur des Dames et des Demoiselles; Paris. Les Modes de la Saison; Paris. Moniteur de la Cordonnerie; Paris. (Gewbl.)

**A u s l a n d.**

Rom, 18. Febr. Popolo Romano und Opinions veröffentlichten eine Depesche des Bürgermeisters von Corneto, daß in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. an der Grenze des Gebietes von Corneto gegen Toscana hin seitens einiger Unbekannten beabsichtigt war, ein Attentat auf den passirenden Hofzug zu begehen. Der Carabinieri Variachio verhinderte die Ausführung des Planes, indem er die Leute zwang, sich zurückzuziehen. Der Gemeinderath von Corneto beschloß gestern einstimmig, feierlich gegen das Attentat zu protestiren und Variachio 500 Lire Belohnung zu gewähren.

**Miszellen.**

**Der uneigennützigste Freund.**

Humoristische Skizze von Adolf Schirmer. (Fortsetzung.)

„Dieser Herr ist auch nur der Sohn meiner Phantasie, fuhr das Männchen lachend fort — „das heißt, mein Herz hängt mit wahrhaft väterlicher Begeisterung an dem jungen Manne, den ich Ihnen und Fräulein Kosa hiermit als einen der lebenswürdigsten und geistvollsten Cavaliere vorstelle, die unsere Residenz aufzuweisen hat, Baron — ich bin wahrhaftig, was Namen anbelangt, ein rechter Confusionsrath — Baron Fixstern —“

„Wandelstern!“ verbesserte der junge Mann. „Richtig! — Also Baron Wandelstern — Herr Halbhuber — Fräulein Kosa — ausgezeichnete Familie, alter Adel, sehr geistreiche Dame, ehemaliger Geschäftsfreund, Rentenbesitzer — die Vorstellung ist abgemacht.“

„Herr Müller hat eine eigenthümliche Art, Leute mit einander bekannt zu machen!“ bemerkte das junge Mädchen, indem sie lächelnd auf den Baron blickte, dessen Erscheinen sie zu interessiren schien.

„Er hat einen glücklichen Humor!“ antwortete Baron Karl, der nicht recht wußte, was er sagen sollte. — „Sedensfalls glücklich für mich“ — setzte er verbindlich hinzu — „indem ich es diesem Humor verdanke, daß ich hier stehe.“ —

„Mein Freund, der Baron,“ unterbrach ihn der kleine Mann hastig — „hat nämlich nicht tanzen wollen, weil er sich nicht getraute, die in seinen Augen reizendste Tänzerin ohne weitere Vorstellung aufzufordern. Hoffentlich wird er jetzt den Muth haben, seine Wünsche anzubringen. Mein Fräulein, wenn Sie es meinem intimen Freunde, dem ritterlichen jungen Baron Polarstern abschlagen —“

„Wandelstern!“ schob Karl ein. „Also meinem lieben Freunde Abendstern abschlagen, eine Polkafrangaise oder

dergleichen an seiner Hand zu tanzen, so müssen Sie sich mit mir schießen, auf Blicke. Der arme junge Mann“ — fuhr er fort, sich zu der Tochter Halbmeiers vorüberneigend, indem er, nur ihr verständlich, das Weitere rasch flüsterte — „ist seit drei Monaten wahnsinnig in Sie verliebt —“

„Herr Müller!“ — murmelte Kosa erröthend und ein wenig vorwurfsvoll lächelnd.

„Er umschleicht seit eben jener Zeit täglich Ihr Haus,“ fuhr der kleine Mann in gleich leisem Tone unermüdet und unbekümmert fort — „aber er ist übertrieben bescheiden, und hat mich vorhin fast fußfällig gebeten, die Bekanntschaft mit Ihnen zu vermitteln. Er ist so schüchtern, daß Sie ihn gewiß nie in Ihrer Nähe bemerkt haben werden. Er verdient einige Berücksichtigung, parole d'honneur!“

Fräulein Kosa erröthete tiefer.

„Sie sind ein sonderbarer Mensch!“ stammelte sie.

Sie stand im Begriff noch einige Worte hinzuzufügen, als plötzlich das Orchester eine der lieblichsten, verführerischsten Tanzweisen zu spielen begann.

Der junge Baron trat an die Dame heran, und verneigte sich, einen brennenden Blick in ihre schmachenden blauen Augen versenkend.

Kosa erhob sich in einiger Verwirrung. Die Nähe eines schönen jungen Mannes soll, wie man behauptet, auf eine ebenfalls junge, gefühlvolle Dame dadurch ganz besonders sympathisch wirken, daß man dieser heimlich mittheilt, sie sei längst im Stillen der Gegenstand der Träume desselben, wenn sich die Sache auch nicht so verhält.

Kosa hing sich an den Arm des so überaus bescheidenen Barons, dem übrigens eigentlich eine so subtile Schüchternheit keineswegs aus den schwarzen, blitzenden Augen hervorschaute. Sie schlug ihre blauen Augen vor dem jungen Manne nieder und fand nur noch Zeit, dem kleinen Herrn Emerentius Müller lächelnd mit dem Finger zu drohen.

Dann flog sie mit ihrem Cavalier in die Schaar der Tanzenden hinein.

Herr Halbmeier und das corpulente Männchen blickten dem dahinwirbelnden Paare nach.

„Sie tanzen recht gut mit einander, sollte man glauben!“ nälte der lange Herr nach einer kurzen Pause. — „Wer ist eigentlich dieser Baron — dieser — wie heißt er doch?“

„Baron Wandelstern!“ antwortete der Kleine zuversichtlich und setzte dann gelassen hinzu: „Ich muß sie dringend bitten, sich endlich den Namen zu merken, schon in meinem eigenen Interesse, lieber Halbhuber.“

„Was Teufel, lassen Sie mich mit Huber zufrieden!“

„Sehr wohl, mein bester Halbleitner. Sie wollen also Näheres über meinen Baron wissen?“

„Ja, sollte man glauben!“

„Ich sage Ihnen, das ist ein vortrefflicher Mensch! Ich kenne ihn von Kindesbeinen an, er betrachtet mich auch als seinen väterlichen Freund. Ich machte

ehemals für seinen Vater Geldgeschäfte, das war ein vornehmer, feiner Herr, wie überhaupt die — Morgensterne fürstliches Blut in ihren Adern haben!“

„Alle Wetter, fürstliches Blut?“

„Ja, das wissen Sie nicht einmal? Der junge Baron ist von großen Reisen zurückgekehrt, er hat im Auslande höhere Diplomatil studirt, man hat ihm hier sogar gleich einen Gesandtschaftsposten angetragen, — in zwei Jahren ist er Minister, das gebe ich Ihnen schriftlich!“

„Minister!“ rief der Exlaufmann erstaunt.

Sein breiter Mund verzog sich zu einem wohlgefälligen Schmunzeln. Herr Halbmeier schwamm in stillem Entzücken darüber, daß seine Tochter in diesem Augenblicke mit einem künftigen Minister tanze.

„Das ist wahrhaftig ein vielversprechender junger Mann!“ nälte er. —

„Ich hab's ihm gar nicht angesehen, sollte man glauben. Wird der Herr Baron hier bleiben?“

„Ja, er hat den Gesandtschaftsposten ausgeschlagen. Und wissen Sie weßhalb? Seit vier Monaten ist er hier, seit drei Monaten liebt er Ihre Tochter.“

„Meine — Tochter?“ stotterte Herr Halbmeier, und riß die Augen so weit auf wie den Mund. — „Meine Tochter und ich haben den Herrn aber doch heute zum Erstenmale zu Gesicht bekommen, sollte man glauben!“

„Das denken Sie nur! Schon seit drei Monaten umzingelt er Sie und Ihre Tochter, ohne daß Sie Beide etwas davon gemerkt haben; erkennen Sie daran seine hohe Befähigung für die Diplomatie!“

„Er liebt meine Tochter und denkt an eine Verbindung mit ihr?“

(Fortsetzung folgt.)

Das Beste gegen den Husten. Frau: „Herr Apotheker, geben Sie mir doch was für meinen Husten; ich kann ihn gar nicht los werden. — Apotheker: „Wünschen Sie vielleicht die Wunderpastillen des Doktor Crevelier? Erfolg garantirt. Tausende von Zeugnissen Geretteter liegen vor. Schachtel sammt Gebrauchsanweisung nur 70 Pfennig. Noch besser ist der sogenannte altegyptische Königsthee. Das Geheimniß der Erzeugung besitzt nur die Familie Pharao. Wer diesen Thee trinkt, verliert nicht nur augenblicklich den Husten, sondern bekommt ihn auch nie wieder. Packet sammt egyptischer Gebrauchsanweisung 1 Mark. Geradezu unfehlbar und sehr zu recommandiren sind auch die afrikanischen Löwentropfen. Jeder Löwenjäger in der Sahara trägt solche stets bei sich und ist damit gegen Husten, Verkühlung, Heiserkeit, sowie gegen die schädlichen Folgen der Bisse von Skorpionen und Löwen für immer geschützt. Fläschchen sammt . . . — Frau: „Ja, so warten Sie doch . . . Und wenn das Alles nichts nützt? — Apotheker: „Dann . . . ja dann müssen Sie eben warten bis der Husten von selber aufhört.“

Gedankensplitter. Gegen Eselfeuchrei und Gänsegechnatter ist nichts zu thun als sie anzuhören.

